

## 44 Prozent der Stuttgarter Kinder und Jugendlichen leben in reinen Migrantenhaushalten

Michael Haußmann

Ende 2011 lebten in Stuttgart 88 144 Kinder und Jugendliche, das waren 1538 weniger als noch zehn Jahre zuvor. Von diesen Minderjährigen hatten 56,3 Prozent einen Migrationshintergrund, 3,9 Prozentpunkte mehr als 2001.

Aus dieser Entwicklung ist aber keinesfalls abzuleiten, dass nun deutlich mehr Kinder und Jugendliche in reinen Migrantenhaushalten aufwachsen: Deren Anzahl ist über die vergangene Dekade nur marginal gestiegen, sodass immer noch 56 Prozent der Kinder zumindest eine Mutter oder einen Vater ohne Migrationshintergrund haben. Dies ist dadurch zu erklären, dass die Zahl der Kinder, die in einem „gemischten“ Haushalt leben, deutlich gestiegen ist. Dies

wiederum deckt sich auch mit der Erkenntnis, dass die Zahl der interkulturellen Ehen stetig gestiegen ist<sup>1</sup>.

Erzogen werden die Kinder heute zu 83 Prozent im „klassischen Modell“ der Paarfamilie<sup>2</sup>, 17 Prozent von einer alleinerziehenden Mutter oder einem alleinerziehenden Vater (vgl. Abbildung 1).

Analysiert man nun auch das Bezugsland der Eltern, stellt man fest, dass mehr als jedes neunte Kind in Stuttgart einen türkischen Migrationshintergrund aufweist. Auf Position zwei folgen die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, dahinter mit deutlichem Abstand die ehemalige Sowjetunion, Italien und Griechenland.

Insbesondere Kinder und Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund wachsen fast ausschließlich in reinen Migrantenhaushalten auf, nur sechs Prozent haben einen Vater oder eine Mutter ohne Bezug in die Türkei. Ähnlich hohe Werte weisen nur noch Kinder mit Migrationshintergrund der Länder Irak, Afghanistan, Sri Lanka, Vietnam, Eritrea und Äthiopien auf.

Am häufigsten leben Kinder mit einem ghanaischen Migrationshintergrund in einem alleinerziehenden Haushalt. Kinder mit Bezug zu Sri Lanka, Indien und Japan werden dagegen fast ausschließlich vom Elternpaar aufgezogen (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 1: Kinder und Jugendliche in Stuttgart 2001 und 2011 (jeweils 31.12.) nach dem Migrationshintergrund der Eltern

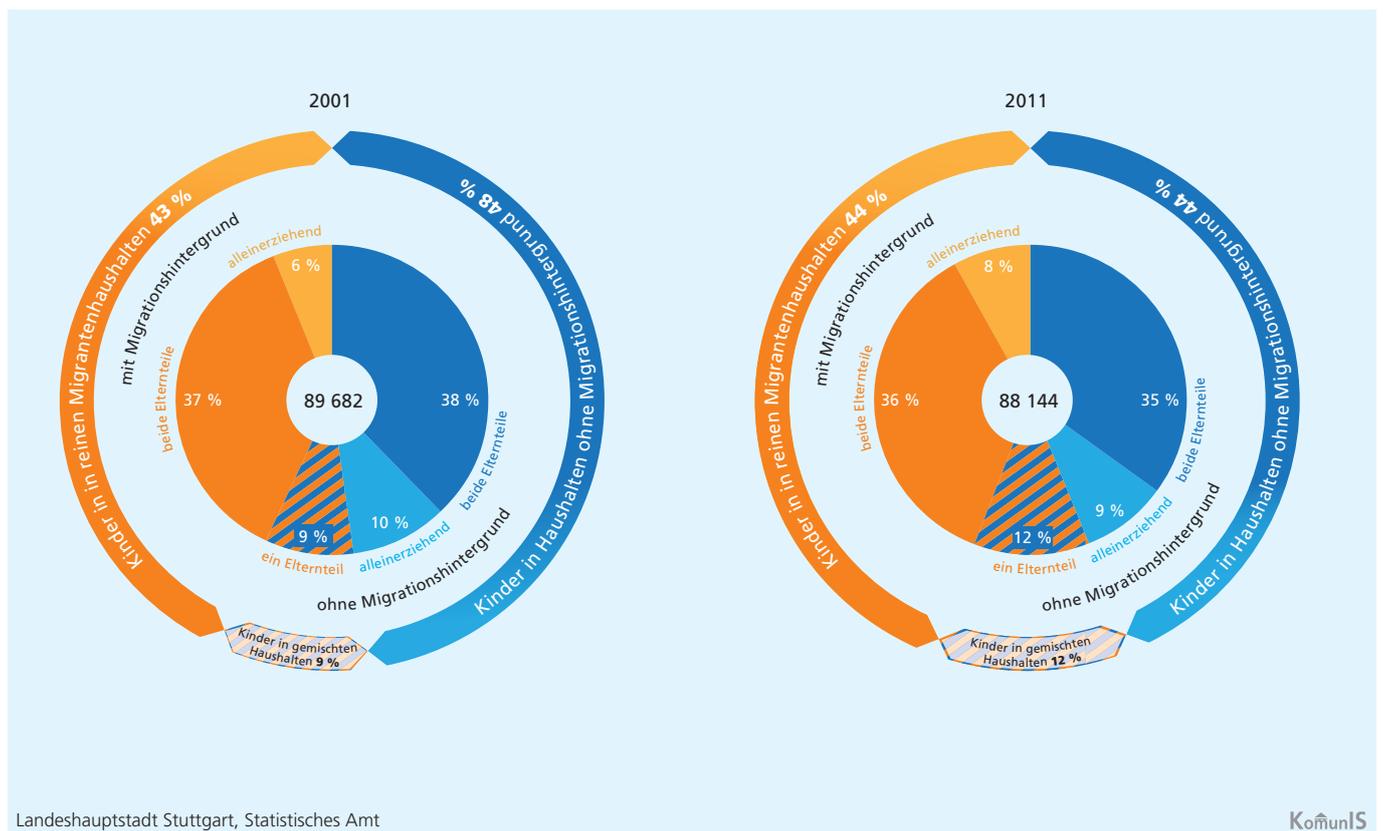
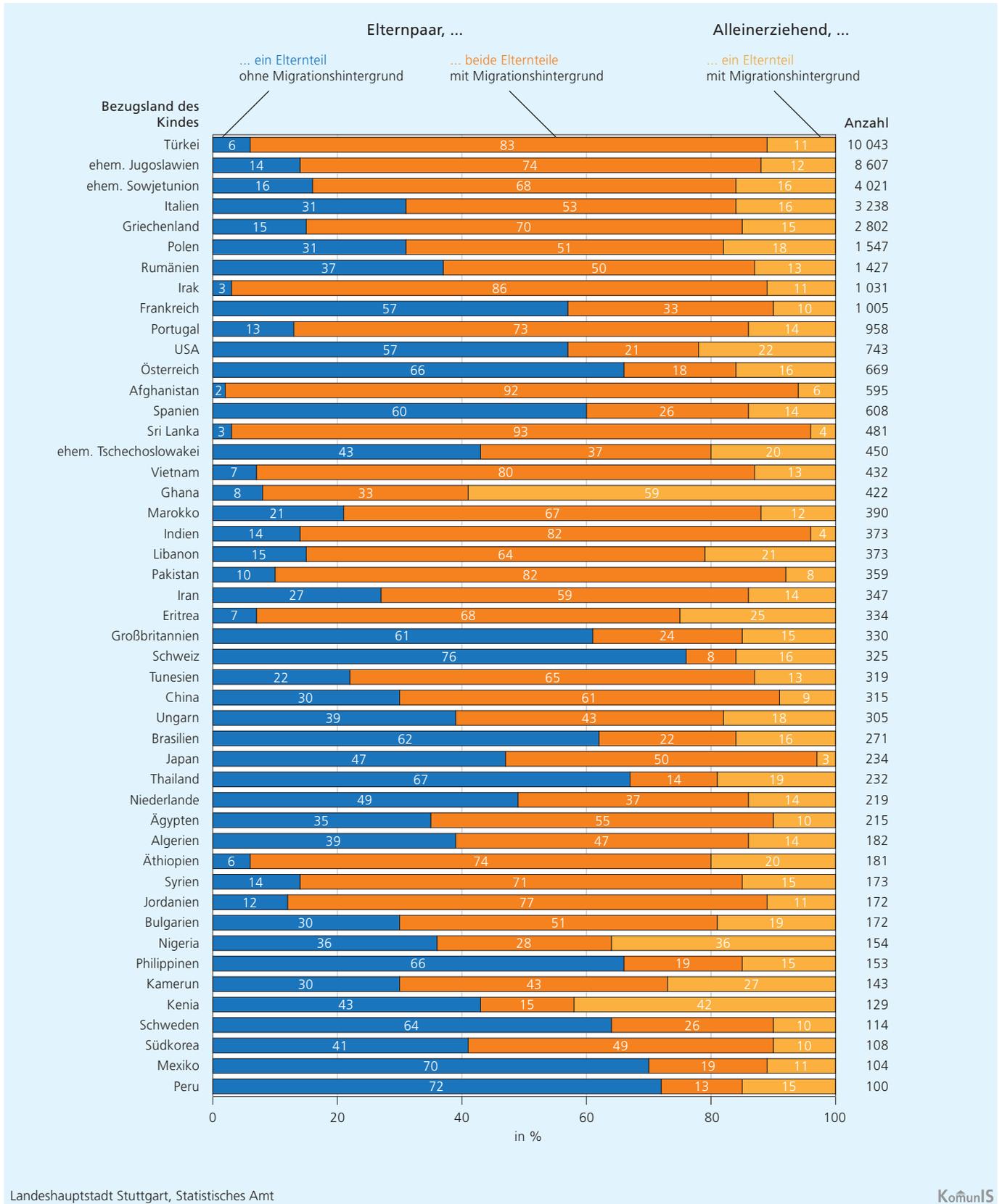


Abbildung 2: Kinder und Jugendliche in Stuttgart am 31.12.2011 nach dem Migrationshintergrund der Eltern und dem Bezugsland



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

1 Haußmann, Michael (2011): Interkulturelle und binationale Ehepaare in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement, Heft 12/2010, S. 282 ff.  
 2 Eine Aussage, wie viele der Paarfamilien „Patchworkfamilien“ sind, ist aus der Einwohnerstatistik derzeit leider noch nicht ableitbar.